

German Studies in den USA

Studieren und Forschen an der University of Tennessee

Am 28. November 2002 hielt *Peter Höyng*, Leiter des *German Program* an der *University of Tennessee (USA)*, als Gastdozent einen Vortrag über die Studien- und Stipendienmöglichkeiten an der *University of Tennessee* für Studenten am Institut für Germanistik unserer Universität.



Die Universität wurde 1794 gegründet und verfügt zur Zeit über mehr als 26.000 Studenten. Sie bietet sehr viele Möglichkeiten, die das Studium erleichtern. Die Universitätsbibliothek bietet z.B. hervorragende elektronische Hilfsmittel mit riesigen modernen Datenbanken. Es gibt eine Menge von Freizeitaktivitäten für diejenigen, die nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch die deutsche Kultur kennen lernen möchten. Der Lehrstuhl organisiert regelmäßig Filmab-

ende und Sprachwochenenden und hat auch einen wöchentlichen Stammtisch, wo die Interessierten sich treffen können, ins Leben gerufen. Als Germanist kann man u.a. Kulturstudien, Frauenliteratur oder Filmkunst studieren, die alle außerhalb der traditionellen Germanistik anzusiedeln sind. Zur Zeit stehen sieben Mitglieder des Lehrkörpers für die niveauvolle Lehre den Studenten zur Verfügung.

Die Universität Tennessee pflegt seit 1979 ein Austauschprogramm mit den Universitäten Bonn und Marburg. Jedes Jahr haben viele Studenten, die Deutsch als Hauptfach haben, die Möglichkeit ihre Praktika ab dem 3. Studienjahr an einer deutschen Universität zu absolvieren. Für uns ungarische Studierende bietet sich auch ein passendes Stipendium an der Universität Tennessee. Bewerben können sich diejenigen, die schon das Rigoratum haben und einen Abschluss in den USA ablegen möchten.

Wie kann man sich bewerben?

Die Bewerbung besteht aus zwei Teilen. Der erste Schritt ist das Ausfüllen eines TOEFL-

Sprachtests in Budapest. Das ist nicht so kompliziert und wird wöchentlich mehrmals organisiert. Wenn man den Test nicht so gut besteht, muss man eventuell an einem Sprachkurs in der Zukunft teilnehmen. Die Zeugnisse müssen als zweiter Schritt ins Englische übersetzt werden. Der andere Teil der Bewerbung bezieht sich auf das German Program. Hier wird der akademische Hintergrund der Studenten überprüft. Die Empfehlungsschreiben von den Professoren haben einen riesengroßen Wert. Die Bewerber müssen auch ein Studienvorhaben abgeben, in dem sie die Forschungsziele erläutern. Als letzter, aber nicht als unwichtigster Schritt muss man sich um das Visum kümmern.

Internet:
web.utk.edu/~germslav
web.utk.edu/~gsinfo

Anita Fekete
feketeanita@mailbox.hu

Kodewechsel zwischen Deutsch und Englisch

Interview mit Csilla Weninger

Wir haben es vor allem Csilla Weninger zu verdanken, dass der Vortrag „German Studies in den USA“ von Peter Höyng an der Universität Szeged zustande kam. Csilla Weninger hat ihr Germanistikstudium vor zwei Jahren an der Universität Szeged abgeschlossen. Die Studien ihres zweiten Faches, Anglistik, hat sie noch nicht abgeschlossen. Sie hatte die Gelegenheit, zwei Jahre lang an der University of Tennessee Germanistik zu studieren. Wie sie dieses Stipendium erhalten hat, wie ihre Eindrücke sind, stellt sich im folgenden Gespräch heraus.



Wie wurdest Du auf das USA-Stipendium aufmerksam, warum hast Du dich zur Bewerbung entschlossen?

Im Sommer vor meiner Bewerbung war ich schon in Amerika zu Besuch, da habe ich mich bei der Graduate School dieser Universität für eventuelle Stipendienmöglichkeiten für ausländische StudentInnen erkundigt. Durch meinen Freund, der da studiert hat, wurde ich eigentlich darauf aufmerksam gemacht. Ich erfuhr dann, dass mein Diplom aus Szeged als Bachelor's Degree (auf Deutsch B.A.) anerkannt werden kann, und dass ich mich durchaus für ein Magisterabschluss (M.A.) bewerben kann. Nach einem Jahr Studium stellte es sich heraus, dass der Lehrstuhl mich auch gerne für ein Ph.D.-Studium gehabt hätte (mein Abschluss in Sze-

ged hatte doch mehr Gewicht, und sie sahen, dass ich gut qualifiziert war), aber das habe ich dann abgelehnt, weil ich mich mehr für die englische Linguistik zu interessieren anfang. Übrigens studiert noch eine andere Person momentan Germanistik da, sie hat auch hier ihren Abschluss gemacht, und sie wurde dann sofort in den Ph.D.-Studiengang aufgenommen. Ich habe mich für die Bewerbung entschlossen, teils, weil ich mein Englisch verbessern wollte, teils weil ich die amerikanische Kultur und Lebensweise aus der nächstmöglichen Perspektive kennen lernen wollte. Das kann man nur, wenn man da für eine längere Zeit lebt.

Was alles musste man zur Bewerbung erreichen?

Sehr wichtig sind die Empfehlungen (2-3), am besten von Professoren. Dann kommt das Forschungsvorhaben und die Motivation für die Bewerbung. Man soll sich vorher erkundigen, was die Universität alles bieten kann. An dieser Uni gibt es sieben Professoren. Die meisten beschäftigen sich mit Literatur, aber es gibt auch Linguistik mit Schwerpunkt historische Linguistik und Zweitspracherwerb.

Dann muss auch die TOEFL-Prüfung (Test Of English as a Foreign Language) abgelegt werden, die man immer braucht, wenn man in Amerika studieren will. Heutzutage kann man

sich bereits online bewerben und erhält da auch weitere Informationen.

Du hast in Szeged bereits eine Diplomarbeit geschrieben. Hast Du dein Forschungsinteresse da weiter verfolgt?

Hier habe ich im Bereich der Lexikologie meine Abschlussarbeit geschrieben und wollte mich weiter mit der Linguistik beschäftigen. Ich habe aber auch Literaturkurse belegt, besonders aus der deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts, wofür ich hier nicht die Möglichkeit gehabt habe, z.B.: Holocaust-Literatur. Aber der Schwerpunkt lag auf der Sprachwissenschaft. Mein Forschungsthema war Kodewechsel: ich habe ja oft das Dilemma gehabt, welche Sprache (Deutsch/Englisch) ich mit den Professoren und den anderen Studenten benutzen soll. Ich habe dann dieses Phänomen zur Untersuchung ausgewählt, durch Interviews Daten gesammelt und schließlich in meiner Arbeit („Code choice in a multilingual academic setting“) ausgewertet. Ich habe meine Ergebnisse auch auf einer Konferenz vorgetragen.

Hast Du schon vorher irgendwo ein Stipendium erhalten, denn 2 Jahre im Ausland zu lernen ist eine lange Zeit, und ich